

Gottesdienst am Kirchweihsonntag 2020

Eine Kerze anzünden

Stille

Ankommen

Gott,
ich bin hier (wir sind hier),
allein und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Psalm 84,2-13

²Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth!
³Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des HERRN;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
⁴Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –
deine Altäre, HERR Zebaoth,
mein König und mein Gott.
⁵Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar. SELA.
⁶Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
⁷Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, /
wird es ihnen zum Quellgrund,
und Frühregen hüllt es in Segen.
⁸Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.
⁹HERR, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs! SELA.
¹⁰Gott, unser Schild, schau doch;
sieh an das Antlitz deines Gesalbten!

¹¹Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.
Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in den Zelten der Frevler.
¹²Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; /
der HERR gibt Gnade und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
¹³HERR Zebaoth, wohl dem Menschen,
der sich auf dich verlässt!

Lesung: 1. Mose 28,10-19

¹⁰Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran ¹¹und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. ¹²Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. ¹³Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. ¹⁴Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. ¹⁵Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. ¹⁶Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht! ¹⁷Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. ¹⁸Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf ¹⁹und nannte die Stätte Bethel.

Gedanken zum Bibelwort

Heilige Orte gibt es viele auf der Welt. Die Auflistung eines Fernsehsenders nennt unter anderen den Felsen Ayers Rock in Australien, Jerusalem,

Delphi in Griechenland, den Sri Pada, einen heiligen Berg in Sri Lanka, wo der Fußabdruck Buddhas zu sehen sein soll, den Vatikan und den Petersdom, die Pyramiden von Gizeh, Bethlehem und Mekka. Auch im Frankenland gibt es heilige Orte: Kreuzberg, Vierzehnheiligen oder auch den Schwanberg. Für mich ist das Käppele ein solcher Ort, der mich in meiner Kindheit sehr beeindruckt hat. Meine katholische Großmutter bewirtschaftete dort einen Andenkenladen. Oft besuchten wir sie oben auf der Höhe über Würzburg. Ich schaute ins Tal auf die vielen Kirchtürme. Am liebsten ging ich durch die Nebentür, betrachtete die lebendigen Szenen hinter Glas und las die Dankeschreiben vieler Menschen, die in dieser Kirche Heilung und Heil erfahren hatten.

Es gibt aus meiner Sicht zwei Wege, wie ein Ort zum heiligen Ort werden kann: Entweder eine heilige Person hat dort ihre Spuren hinterlassen, oder Menschen haben dort eine spirituelle Erfahrung gemacht, eine besondere Erfahrung mit ihrem Gott. So wie bei Jakob. Und später bei Mose am brennenden Dornbusch. Oder bei den Jüngern, als sie die Verklärung von Jesus miterleben durften. Oder wie bei den Menschen auf dem Käppele und in vielen anderen Wallfahrtsorten, die dort wieder heil geworden sind an Leib und Seele.

In diesem Sinn sind alle unsere Kirchen heilige Orte. Denn es sind Orte, an denen wir das Heil nicht nur verkündigen. In unseren Sakramenten Taufe und Abendmahl kann man es sehen, spüren, anfassen, schmecken. Wir können das Heil mit allen Sinnen erleben, im Beten, im Singen, wenn wir auf Gottes Wort hören. Wie oft bin ich selbst getröstet aus einem Gottesdienst gegangen oder auch ermutigt und angespornt, einen neuen Weg einzuschlagen, wie oft habe ich gute Gedanken mitgenommen aus dem Gottesdienst oder einfach durch Sitzen und Schauen und mich öffnen vor Gott. Ja, unsere Kirchen sind bis heute heilige Orte. Und wir können heute an diesem Kirchweihfest dankbar sein dafür, dass unsere Vorfahren keine Kosten und Mühen gescheut haben, vor ungefähr 600 Jahren diese Kirche zu bauen. Natürlich kann man Gott überall finden, überall mit ihm reden, ihn spüren. Aber Kirchen sind doch besonders gut dazu geeignet. Schon kleine Kinder spüren die besondere, heilige Atmosphäre, wenn sie eine Kirche betreten, dass man zumindest für diesen Moment dem Alltag entrissen ist und in einen besonderen Raum, den Einflussbereich Gottes eingetreten ist.

Von hier aus können wir den Segen mitnehmen zurück in unseren Alltag, seinen Geist, seine Kraft für unser Leben. So werden wir selbst zu Filialen der heiligen Orte in nah und fern. Unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes, schreibt der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief. So hat Gott, der Heilige Geist also ein dichtes Netz an Filialen gewebt, wo Menschen fündig werden sollen, die nach ihm und seinem Geist suchen. Das ist eine große Verantwortung für uns Christen, diesen Tempel des Heiligen Geistes gut zu pflegen. So wie unsere Mesnerin unsere Kirche pflegt und schmückt, um Gott und Menschen zugleich einen Raum zu bereiten, so sollen wir es auch mit unserer christlichen Existenz halten. Nicht nachlassen im Glauben, Lieben und Hoffen. Gott Raum geben auch in unserem Alltag, wenn wir reden und handeln. Offene Türen und Ohren haben für Menschen, die sich sehnen nach Gott und auch nach menschlicher Zuwendung. Damit alle, die suchen, dem Heiligen begegnen können.

Lied 165: Gott ist gegenwärtig

Fürbitten

Heiliger Gott,

du hast unter uns Wohnung genommen. Immer wieder neu wendest du dich uns zu in deinem Wort und Sakrament. Wir bitten dich:

- Halte in uns die Sehnsucht wach nach dir, nach dem Heiligen, der uns doch so nahe kommen will.
- Lass uns glaubwürdige Zeugen deiner Liebe sein.
- Begegne denen, die sich von deiner Gemeinde entfernt haben, mit deinem Geist.
- Gib uns einen wachen Blick für die Fragen der Menschen.
- Lass uns zusammen mit Christinnen und Christen aller Konfessionen und Nationen vor dir stehen und dich immer wieder neu suchen.

Wir bitten dich um deinen Geist, der uns zur Einheit führt.

Vaterunser

Abschluss: So segne und behüte uns der Gott der Liebe und des Friedens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.